

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Rettung aus einer vergastten Kaverne

leiten, was nur erzielte, daß nun Minenfeuer auf das sich in verfallenen Gräben, hinter Steinriegeln und in Granattrichtern notdürftig deckende Regiment niederging. Die Feldwache 3 wurde durch einen Volltreffer übel zugerichtet, es gab Tote und Verwundete, unter letzteren den Kommandanten Oblt. Stenzl der 9.

Bald nach 6 Uhr ließ Mjr. Tschander das III. Bataillon die Angriffsgruppierung hinter den etwa in der Linie der Feldwachen liegenden vorderen Sturmpatrouillen annehmen. Da das Vorgehen nur einzeln oder in ganz kleinen Partien erfolgen konnte, war das frühzeitige Verlassen der Stellung geboten, überdies schlugen vorn viel weniger Minen ein als hinten. Sobald die Stellung frei war, schob sich das II. Bataillon in diese vor, das Vordertreffen des I., 2. und 3. Kompagnie, trat an dessen Stelle. Der Morgennebel begünstigte diese Bewegungen. Er nahm jedoch dem Divisionskommando auf dem Südosthange des Monte Tondarecche so ziemlich jede Aussicht auf das Kampffeld. Die telephonischen Verbindungen waren durchwegs zerstört, so sehr man sich bemüht hatte, sie auf vermeintlich schufssicheren Wegen einzubauen. Die optischen Signalmittel, Fahnen, Lichtsignale und Scheinwerfer, wurden durch den Nebel illusorisch. So blieben nur die 24 Meldeläufer des Relais vom Regimentsskommando in die Frenzela-Schlucht übrig, für die aber schufssichere Untertritte fehlten. Sie waren nach kurzer Zeit außer Gesecht geseht. Die Meldehunde waren zu spät gekommen, um eingeschult zu werden.

Wenn die Telephonleute nicht in unermüdlicher Flickarbeit wenigstens zeitweise die

findliche Vergasung durch unsere Kanoniere nicht im mindesten behindert. Ihre Geschosse schlugen in die Ausgänge der Kacheln, in diese und in die Frenzela-Schlucht ein, Gasgeschosse suchten unseren Batterien beizukommen und vergasteten manche der wenigen Kavernen. Um 4 Uhr begann das Sturmreißschießen der ersten Stellung, doch konnten die gespannt beobachtenden Rainer keinen Einschlag feststellen. Das feindliche Artilleriefeuer schwoll sichtlich an und gegen 6 Uhr früh hatte man bereits die Empfindung, daß nicht unsere, sondern die italienische Artillerie die Überlegenheit besaß. Durch das Vorgehen der Reserven gegen die Stellung, die nicht beschossen wurde, blieben die Rainer vorläufig von Verlusten bewahrt.

In einer Feuerpause von 5 Uhr 30 bis 5 Uhr 50 markierten die Sturmpatrouillen das Vorgehen zum Angriff, um den Feind zur vollen Besetzung der Stellung zu verleiten,